

Sozialpraktikum „Compassion“ der Klassenstufe 10 (2013)

Einige Schülerinnen und Schüler stellen ihre **Erfahrungen** vor:

Kindergarten → Wachsende Zutraulichkeit

Kinder nehmen neue Personen in ihrem Umfeld direkt auf und behandeln sie, als ob man sich schon sehr lange kennen würde. Sie bauen schnell Vertrauen auf.

(Aylin Friedrich)

Das Vertrauen bzw. die Nähe der Kinder wurde immer größer, wenn man sich viel mit ihnen beschäftigt hat.

(Fabian Woll)

Oberlin-Schule für geistige Entwicklung → Anstrengend, als Vorbild zu dienen

Man muss immer aufmerksam sein und kann sich keine Pause gönnen. Man kann auch nicht tun, was man will, sondern muss immer aufpassen, wie man auf die Kinder wirkt.

(Dominic Torbing)

Neurochirurgie in der Uniklinik Homburg → Umgang mit schreiender Frau

Eine Frau schrie von morgens bis abends, also ob sie jemanden rufe, und manchmal konnte man auch nicht verstehen, was sie meinte. Sie konnte auch nicht reden, also konnte man sich mit ihr auch nicht unterhalten, aber manchmal, wenn man zu ihr hineingekommen ist, war sie auch ruhig und hat auch oft gelacht. Die Pflege und die Arbeit mit ihr war dennoch schön, wenn man dann ihr zufriedenes Gesicht gesehen hat.

(Joanne Aksoy)

Chirurgie in der Uniklinik Homburg → Umgang mit Krankheit

Ich habe die Erfahrung gemacht, wie verschieden Menschen mit ihrer Krankheit umgehen und klar kommen und wie viel Lebensfreude auch schwer kranke Menschen haben können. Ich habe den Umgang mit schwer kranken Menschen gelernt und wie man ihnen eine kleine Freude bereiten kann.

(Sophia Engel)

Kindergarten → Lasst Kinder einfach Kinder sein!

Die wohl größte Erfahrung war, dass man gelernt hat, das Verhalten und die Denkweise der Kinder besser zu verstehen. Auch sie sind schon kleine Persönlichkeiten, weshalb man Kinder einfach Kinder sein lassen sollte (und nicht versuchen darf, sie zu verstellen).

(Theresa Jahn)

Hautklinik in der Uniklinik Homburg → Kreislaufschwäche im OP

Ich begleitete einen Patienten in den OP, und erlebte den Eingriff mit. Nach einer Zeit wurde mir sehr schwindlig und ich sackte zu Boden. Die OP-Ärzte beruhigten mich und sagten, ihnen sei so etwas teilweise noch im Studium passiert.

(Johanne Kilburg)